Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Band: 104 (2006)

Heft: 10

Artikel: Ländliche Entwicklung in Bayern

Autor: Huber, Johann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-236362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ländliche Entwicklung in Bayern

Ländliche Entwicklung durch Flurneuordnung, Dorferneuerung und integrierte ländliche Entwicklung ist seit vielen Jahren eine tragende Säule der Politik der Bayerischen Staatsregierung für den ländlichen Raum. Zentrales Ziel ist die Stärkung als Lebens-, Wohn- und Arbeitsstandort.

Le développement rural à l'aide du remaniement parcellaire, le renouvellement des villages et le développement rural intégré sont, depuis bien des années, une des colonnes portantes de la politique du gouvernement bavarois en ce qui concerne l'espace rural. Le but central est son renforcement comme lieu de vie, d'habitat et de travail.

Da molti anni lo sviluppo rurale – tramite il nuovo ordinamento rurale, il rinnovamento dei villaggi e lo sviluppo territoriale integrato – costituisce una colonna portate della politica dello spazio rurale del governo bavarese. L'obiettivo principale risiede nel potenziamento dello spazio vitale, abitativo e lavorativo.

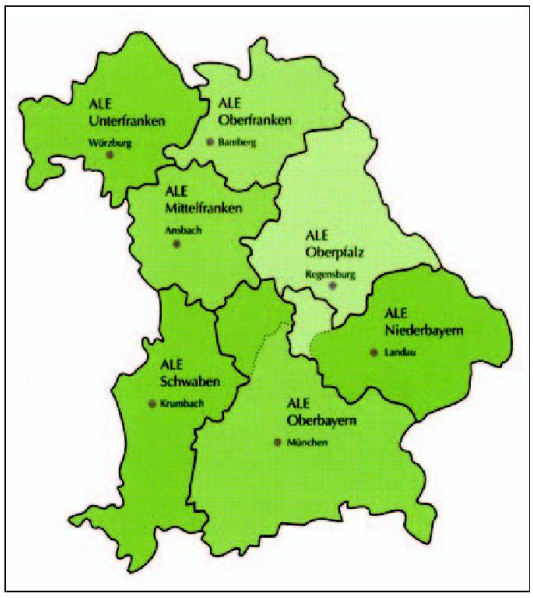

Abb. 1: Dienstbezirke der Ämter für Ländliche Entwicklung.

J. Huber

In rund 1900 Verfahren der Ländlichen Entwicklung mit über 700 000 ha wird derzeit gemeinsam mit mehr als 1,2 Mio. Bürgern deren Lebensraum neu gestaltet und weiter entwickelt. Damit leistet die Verwaltung für Ländliche Entwicklung einen entscheidenden Beitrag zur Abfederung und Steuerung des Strukturwandels, sowohl in der Landwirtschaft als auch in den übrigen Wirtschaftsbereichen und stärkt so insbesondere die strukturschwachen Gebiete. Durch den gezielten Einsatz der Fördermittel wird die Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsverhältnisse in ganz Bayern unterstützt. Dies wirkt drohenden Abwanderungstendenzen vor allem in den peripheren Räumen entgegen.

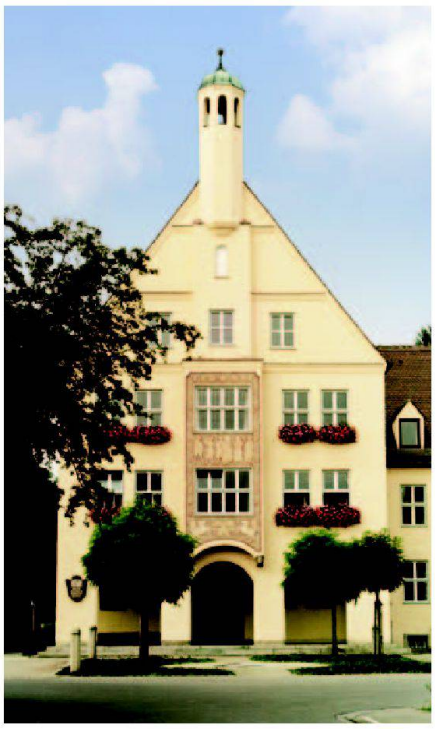

Abb. 2: Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben.

Die Verwaltung für Ländliche Entwicklung verfolgt mit ihrem Dienstleistungsangebot vier Ziele:

- Land- und Forstwirtschaft zukunftsorientiert unterstützen
- Gemeinden nachhaltig stärken und damit vitale ländliche Räume sichern
- öffentliche Vorhaben eigentumsverträglich realisieren
- natürliche Lebensgrundlagen schützen und Kulturlandschaft gestalten.

Damit sollen die ländlichen Gemeinden und Regionen als eigenständige und vielfältig ausgeformte Lebensräume gestärkt und ein Gleichgewicht mit der Organisations-, Wirtschafts- und Finanzkraft der Verdichtungsräume erhalten oder hergestellt bzw. die Entstehung neuer Ungleichgewichte vermieden werden. Darüber besteht in Bayern nach wie vor ein breiter Konsens.

Die Ländliche Entwicklung in Bayern ist als staatliche Verwaltung organisiert. Oberste Landesbehörde ist das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München. Dieses hat die Aufsicht

Abb. 3: Instrumente der Ländlichen Entwicklung.

über die Ämter und den Landesverband für Ländliche Entwicklung Bayern. Die sieben Ämter für Ländliche Entwicklung sind in ihrem Dienstbezirk für die Aufgaben der integrierten ländlichen Entwicklung, Flurneuordnung und Dorferneuerung zuständig. Sie beaufsichtigen die Teilnehmergemeinschaften und den jeweiligen Verband für Ländliche Entwicklung, zu dem sich die Teilnehmergemeinschaften zur Wahrnehmung ihrer Kas-sengeschäfte zur Herstellung der gemein- schaftlichen und öffentlichen Anlagen zusammengeschlossen haben. Sitz und Dienstbezirke sind in den Abbildungen 1 und 2 dargestellt.

Die Verwaltung arbeitet nach drei Grundprinzipien, die sich seit vielen Jahren bewährt haben:

1. Bürgermitwirkung
2. Bayerisches Genossenschaftsprinzip – Teilnehmergemeinschaft
3. Bodenmanagement

Je nach Aufgabenstellung werden bedarfsorientiert die in der Abbildung 3 genannten Instrumente der Ländlichen Entwicklung eingesetzt. Die Ämter für Ländliche Entwicklung sehen sich einer gleich bleibend hohen, in Teilbereichen sogar steigenden Nachfrage nach ihrem Dienstleistungsangebot gegenüber. Dies gilt auch für die integrierte ländliche Entwicklung als Instrument der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit. Sie wird als Grundlage für die Auswahl und gezielte Vorbereitung einzelner Dorferneuerungs- und Flurneuordnungsprojekte eingesetzt.

Sorgen bereitet die finanzielle Situation in der Ländlichen Entwicklung. Fördermittel der Europäischen Union, des Bundes und des Freistaates Bayern, stehen zwar für 2006 mit 100 Mio. € noch einmal verstärkt zur Verfügung. Ab 2007 droht jedoch ein drastischer Rückgang. Die zunehmende Knappheit der Fördermittel macht für die Zukunft eine noch stärkere gegenseitige Ergänzung der einzelnen Förderprogramme des Staates erforderlich und zwingt zur Konzentration auf Schlüsselmassnahmen.

Eine Bündelung der Kräfte und die Nutzung von Synergieeffekten sind zwingende Voraussetzungen dafür, dass die Verwaltung für Ländliche Entwicklung ihrer Verantwortung für die Zukunftsentwicklung der ländlichen Räume in Bayern gerecht werden kann. Mehr denn je ist dabei die Verwaltung gefordert, im Sinne einer integrierten ländlichen Entwicklung alle Partner im ländlichen Raum einzubinden.

Präsident Dipl.-Ing. Johann Huber
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
Dr.-Rothermel-Strasse 12
DE-86381 Krumbach
johann.huber@ale-schw.bayern.de

Wir stellen aus: INTERGEO in München vom 10. bis 12. Oktober 2006 – Halle C3, Stand 3028